

Pränumerations - Preise:

Für Laibach

|                         |             |
|-------------------------|-------------|
| Ganzjährig . . . . .    | 6 fl. — fr. |
| Halbjährig . . . . .    | 3 „ — „     |
| Vierteljährig . . . . . | 1 „ 50 „    |
| Monatlich . . . . .     | — „ 50 „    |

Mit der Post:

|                         |             |
|-------------------------|-------------|
| Ganzjährig . . . . .    | 9 fl. — fr. |
| Halbjährig . . . . .    | 4 „ 50 „    |
| Vierteljährig . . . . . | 2 „ 50 „    |

Für Zustellung ins Haus vierteljährig 25 kr., monatlich 9 kr.

Einzelne Nummern 5 kr.

# Laibacher

# Tagblatt.

Redaktion:

Bahnhofgasse Nr. 182.

Expedition und Inseraten Bureau:

Kongressplatz Nr. 81 (Buchhandlung von J. v. Kleinmadr & S. Sammer).

Inserationspreise:

Für die einseitige Petitzeile 3 fr. bei zweimaliger Einschaltung à 5 fr. dreimal à 7 fr. Infektionsstempel jedesmal 30 fr.

Bei größeren Inseraten und öfterer Einschaltung entsprechender Rabatt.

Anonime Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

Nr. 114.

Samstag, 22. Mai.

Morgen: Desiderius.  
Montag: Johanna.

1869.

## Gesetz oder Zügellosigkeit?

Eine hiesige Zeitschrift fällt neuerer Zeit ihre anrüchigen Spalten mit sogenannten „offenen Schreiben“ aus, worin ihr mißliebige Persönlichkeiten in der gemeinsten Weise mit Schmähworten überschüttet werden. Eine der neuesten vom Taborischwindel affizierten Nummern enthält das dritte dieser Schmälibelle, und zwar an die Adresse des allgemein geachteten Herrn Bezirkshauptmanns Pajst anlässlich der von ihm für den Tabor von Wischmarje getroffenen polizeilichen Vorsichtsmaßregeln.

Die gedachte Zeitschrift und deren moderner Junius mag auf den Leiter unseres politischen Bezirksamtes wohl noch von der Zeit her einen Groll hegen, wo dieser die Helden von Jeschza zu eruiert in energischer Weise bemüht war, — hinc illic in crimae — und darum glauben wir, Herr Pajst könne sich über diese persönliche Gehässigkeit journalistischer Buschklepper ruhig hinwegsetzen. Wir wollen uns dessenungeachtet den vorliegenden Fall ein wenig näher ansehen.

Der Leiter eines Bezirksamtes (anonymus Junius spricht von einem Bezirksgerichte, wohl nur, um durch diese vorgeschützte Begriffsverwirrung seine Anonimität leichter zu verbergen) sieht in seinem Bezirke eine Versammlung tagen, welche unter der Regide rücksichtsloser Oppositionsmänner zu aufregenden Berathungen einberufen wird, in deren Gefolge erfahrungsgemäß Aufreizungen gegen Andersdenkende vorkommen. Ihm als Bezirkshauptmann liegt die Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, die Verantwortung hierfür ob, dies um so mehr, als ihm Erfahrungen über die Bereitwilligkeit seiner Bezirksinsassen zu Exzessen genügend zur Seite stehen.

Kann er seiner Pflicht, für die Erhaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen, besser nachkommen, als wenn er die Gemeinde- resp. Ortspolizei-Vorsteher für die erstere verantwortlich macht?

Wir glauben, daß ein solcher politischer Beamte seine Pflicht besser erfüllt, als jener, der sich mit betrunkenen Nachtschwärmern in den Gassen der Stadt herumblagt, und taktvoller als jener, der einem im geschlossenen Raume tagenden politischen Vereine Diskussionen über öffentliche Angelegenheiten unter dem Vorwande, daß sie Aufregung zu erzeugen geeignet seien, zu unterzogen sich annimmt; wir glauben weiters, daß alle Besonnenen dem Herrn Bezirkshauptmann Pajst zum großen Danke verpflichtet sind, wenn er sich für den Fall vorsah, daß einige disparaten Elemente der auf die Huthweide von Wischmarje aufgetriebenen Schaaren, selbst ergriffen von dem Größenwahn ihrer Führer, eine neue Auflage der Ereignisse von Jeschza versuchten; wir wissen endlich, daß die Bevölkerung der Umgebung Laibachs dem großen Theile nach den Bezirkshauptmann Pajst als einen zwar strengen, aber gerechten Beamten anerkennt, der die Ordnung in seinem Bezirke aufrecht zu erhalten bemüht ist, was gegenüber den Vubensstreichen solcher Individuen, denen das nationale Selbstbewußtsein durch Vermittlung einer gewissen Quantität Unterkainers eingelöst wird, allerdings keine leichte Aufgabe ist.

Was Bezirkshauptmann Pajst dem Tabor gegenüber vorzulegen für gut fand, war im öffentlichen Interesse gelegen, und sind wir ihm demnach die Genugthuung schuldig, es als den Ausdruck der öffentlichen Meinung auszusprechen, daß die getroffenen Sicherheitsmaßregeln allgemein befriedigten, wie aber auch jeder billig denkende zugeben muß, daß dieselben das Arrangement des Tabor's in keiner Weise hinderten.

Darum mögen die Stribler des Organes für vaterländische Standale immerhin in ihrem Disrazismus fortfahren, sie werden dadurch nur den Beweis liefern, daß es für gewisse verkommene Elemente, welche per tot discrimina rerum unter nationaler Flagge ihre letzte Zufluchtsstätte suchen, keine Zuchttruthe streng genug ist, und daß jeder Freund

der gesetzlichen Ordnung genöthigt ist, sich auf jene Seite zu begeben, wo man die Freiheit nicht mit Noheit, Willkür und Zügellosigkeit identifiziert.

Es wird uns freuen, wenn die Bestrebungen der ordnungsliebenden Partei, die Anhänger ihrer Prinzipien zu vermehren, durch ähnliche offene Schreiben des bewußten Organes für vaterländische Interessen weiterhin eine so willkommene Unterstützung erfährt, vielleicht wird man endlich einmal auch dort eine andere Ansicht über die Mittel und Zwecke der nationalen Führer gewinnen, wo man sich gegenwärtig noch den rosigsten Anschauungen über die Intentionen der nationalen Bewegung hingibt.

## Ein Tabor in Wien.

In Wien wird für den 26. Juli ein „czechischer Tabor“ beabsichtigt. Der Ort, wo die Volksversammlung abgehalten werden soll, ist noch nicht bestimmt, doch hat man die Umgegend von Maria-brunn in Aussicht genommen. Auf das Programm sind nachstehende Fragen gestellt: 1. Haben die Czechen in Wien nach den jetzigen gültigen Gesetzen das Recht, die Errichtung czechischer Schulen zu verlangen? 2. Können die Wiener Czechen dem Programm der Wiener Sozialisten beitreten? 3. Welche Pflichten haben die Czechen in Wien mit Rücksicht auf ihr engeres Vaterland? Ein viel gelesenes und gerade im Volke stark verbreitetes Wiener Blatt bespricht diesen Gegenstand in einem längeren Artikel und kommt zu dem Resultate: daß, da in Wien weder die Umgangssprache, noch die Geschäftssprache czechisch ist, da die Kinder Wiens einer deutschen Erziehung und Bildung bedürfen, um in der Welt ihr Fortkommen zu finden, und da sowohl der Ursprung dieser Stadt, als ihr Charakter und der Grundzug ihres Wesens deutsch sind, so werde der Gemeinderath zur Errichtung czechischer Gemeindefschulen in Wien niemals seine Zustimmung geben.

## Feuilleton.

Laibach, 22. Mai.

(Ernst und Humor. — Die alte Jungfrau Europa macht Toilette. — Der Humor der Nationen. — Schwein und Hund in der slovenischen Humoraliteratur. — Verschiedene Arten von Humor.)

Es ist doch was eigenes um die menschliche Natur. Elastisch wie ein Kautschukball, wird sie vom Ernst der Umstände niedergedrückt, um durch die Spannkraft des Humors wieder in die alte Gestalt zurückzuschwellen. Und so spielt um die Runzeln der trüben Stirne die schalkhafte Wustelsafer des Humors und der Laune. Die alternde Jungfrau Europa macht eben einen Verjüngungsprozeß durch, sie salbt sich das alternde Haupt mit der Meditirinalkraft-Haarwuchsspomade der modernen Regierungsform, und hat sich den Stiefel blank gepugt und ist eben beschäftigt, den Prozeß in ihrem Leibe auf dem Wege neuer Staatengruppirungen mit Hilfe starker Reizmittel zu beschleunigen.

Wenn eine Dame wie Europa, welche über die erste Jugend bereits hinaus ist, so gründlich Toilette macht, so ist dies ein so ernster Vorgang, daß die Laune in die letzten Winkel der Rachmuskeln verschleucht ist. Und trotzdem — taucht willkürlich und unwillkürlich der Humor auf, gleichwie aus den Bildern der alten Maler neben den göttlichen Gestalten der heiligen Mythe der Schalksnarr aus einem Winkel des Bildes hervorguckt.

Und wie verschieden äußert sich der Humor. Wir könnten über den Humor selbst eine ganze Reihe von Feuilleton's bringen, doch wir versuchen dies gar nicht, denn der Humor hört sofort auf, das zu sein, was er ist, wenn man ihn mit dem Messer des Anatomen und den optischen Apparaten des Physiologen untersuchen will.

Das Vaterland des Humors ist England, die englischen Humoristen finden nicht ihres gleichen unter allen Nationen der Welt. Der deutsche Humor dürfte dem englischen der nächste sein, denn unsere Börne's und Heine's, Jean Paul, Musäus u. s. w. können immerhin einem Sterne und Swift sich nahestellen, wenngleich an Kraft und

Originalität auch die spanische Literatur hervorragendes geleistet hat.

Das slovenische Volk hat auch Humor, jedoch findet er sich nur im Volke selbst, nicht aber in der Literatur. Denn in dieser hat sich der Humor noch nicht über Blutwürste und Jungfernbratel erhoben.

Es ist ein höchst beachtenswerther Zug, daß unsere slovenischen Halbivilisirten, welche bekanntlich die Blätter schreiben, sich immer mit Vorliebe um das Schweinerne und Thierische herumbewegen, so oft sie witzig werden wollen. König Wondra XVI. ist das gefelchte und gefulzte Prototyp unserer Witzbolde. Doch nicht genug an dem. Anlässlich des jüngsten Tabor's wurde dem Volke gedruckt mitgetheilt und als besonders witzig hingestellt, daß in der Umgegend zwei slovenische agrarische Landnimfen ihrem Haushunde den Namen eines bekannten Liberalen gegeben haben. Den genannten Bauernbirnen verargen wir es nicht, wenn sie diese Gemeinheit witzig finden, denn sie verstehen es nicht besser, — aber wenn man etwas derartiges als witzig in Druck legt, so hat man den Beweis

Mag der Wiener Gemeinderath was immer für eine politische Farbe haben, seine Antwort kann unter gar keinen Umständen anders lauten. Das wissen die Fragesteller so gut, als wir. Liebe für Wien, Sympathie für seine Bevölkerung ist also die Triebfeder ihres Beginns gewiß nicht. Sie würden sonst nicht daran gehen, den Frieden dieser Stadt zu stören und durch das Hervorrufen nationaler Spaltungen Wien um den schönen Vorzug zu bringen, den es vor allen Städten Oesterreichs voraus hat, ein neutraler Boden zu sein, auf dem alle Nationalitäten Oesterreichs nach ihrer Fäçon friedlich beisammen leben können.

Aber uns ist nicht bange davor, daß ein solcher Versuch, diese Eintracht zu stören, total mißglücken wird. Die Wiener Gemeindeangehörigen wissen, mag nun an der Donau oder an der Moldau, an der Sau oder an der Wolga ihre Wiege gestanden sein, die Vorzüge des heutigen Wiener Lebens und Treibens zu schätzen, sie wissen, daß jedem Aufschwunge, jeder Vergrößerung Wiens unüberwindliche Hindernisse damit in den Weg gewälzt würden, wenn im Innern Wiens die nationalen Leidenschaften ihren Tummelplatz fänden. Wien würde dabei zu Grunde gehen, wir wissen aber nicht, wer außer Berlin und höchstens noch Pest eigentlich einen Vortheil daraus ziehen könnte. Uns flößen also die Hussiten, auch wenn sie in Wien sich wirklich einschleichen und die ledige nationale Frage zur Debatte bringen sollten, nicht den mindesten Schrecken ein. Wien hat die Ungarn, es hat die Türken und Franzosen, den „Windischgrätz“ und die Preußen vor seinen Mauern und theilweise auch innerhalb derselben gesehen und ist doch Wien geblieben. Das kann nicht seine Bestimmung sein, und deshalb ist es nicht so viele hundert Jahre alt geworden, um von den Hussiten zerrüttet, in seinem innersten Organismus geschädigt zu werden.

## Politische Rundschau.

Laibach, 22. Mai.

Der Zusammentritt der Delegationen ist für den 1. Juli in Aussicht genommen. Diesmal werden sich die Delegationen wieder in Wien versammeln.

Das Prager Meritale Blatt „Die Zeit“ meldet von einem angeblich bevorstehenden Ausgleich zwischen Staat und Kirche. Die Nachrichten von Rom lassen indessen ein derartiges Ereigniß nicht als wahrscheinlich ansehn.

Wie der „Peuple“ vernimmt, hat soeben auch ein Zusatz-Vertrag, betreffend die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern zwischen Oesterreich, Ungarn und Frankreich, die Sanction der beiderseitigen Regierungen erhalten.

hergestellt, daß eine Literatur, die solche Kost bieheth — auf den Hund gekommen ist. Wenn der Ton slovenische Hofmode wird, so wird das bestialische Element in der Poesie bald jene Rolle spielen, welche etwa die Romantik in der Literaturgeschichte anderer Völker gespielt hat.

Aber auch in den Reden der Volksredner hat sich ein Humor breit gemacht, den wir in einer Klassifikation des Humors sehr schwer unterbringen könnten. Es gibt, wie wir oben sagten, eben verschiedene Arten vom Humor.

Wenn die Bauern von Schlanders, von den Reden des Pfarrers fanatisirt, das Kommuniongitter eindrücken, um den Regierungskommissär zu erschlagen, so ist dies clerikaler Humor; wenn die Taboriten von Wischmarje über den Regierungskommissär höchst sonderbare Bemerkungen machen und in nicht sehr ehrenvollen Aeußerungen sich ergeben, so ist das nationaler Humor; wenn ein Volksredner in Wischmarje von einem Großkahlenberg voll zerrissener Schuhe spricht, so ist das ein pyramidaler Humor, so großartig, daß darüber nur Berge über 10.000 Fuß Höhe lachen können, nur schade, daß die Bauern, falls es welche gegeben

Unter die Mitglieder des norddeutschen Reichstages wurde eine Denkschrift des preussischen Finanzministers vertheilt. Nach derselben beträgt das Defizit der nächsten Jahre zirka 9 1/2 Millionen Thaler. Zur Herstellung des Gleichgewichtes im Budget ist die Bewilligung der Bundessteuern unerlässlich nothwendig. Zu den bekanntesten Steuerprojekten tritt noch die Besteuerung der Eisenbahnfahrkarten hinzu. Der Gesamtsteuerertrag ist auf 11 1/2 Millionen veranschlagt, wozu Preußen 9 1/2 Millionen beizusteuern hat.

Es scheint, die rumänischen Judenhegen sollen von neuem beginnen. Der „Deb.“ telegraphirt man aus Bukarest: „Der Minister Cogolniceano läßt die Austreibung der Israeliten aus allen Dorfgemeinden mit unerbittlicher Strenge durchführen. Alle von den Betroffenen deshalb eingeleiteten Schritte und Petitionen blieben erfolglos. Cogolniceano selber äußerte zu einer Israelitendeputation: „So lange ich Minister sein werde, werde ich keinen Juden in den Dorfgemeinden dulden.“ Bis zu dem in diesem Monate eintretenden Ausziehtermin darf sich kein Israelite mehr in den Dörfern vorfinden. Das Elend unter den Vertriebenen ist unbeschreiblich. Bestätigung dieser traurigen Nachricht wird abzuwarten sein, in Rumänien blüht von jeher die Entenzucht im Großen.

Der Vizekönig von Egypten hat eine Reise nach Europa angetreten, um die Souveräne zur Eröffnung des Suezkanals einzuladen. In Wien wird er am 31. d. erwartet. Bei dieser Gelegenheit verlautet auch, er gehe mit der Absicht um, sein Land unabhängig zu erklären und sich die Königskrone aufzusetzen. Frankreich soll dem Plane nicht abgeneigt sein.

Was die kubanische Insurrektion betrifft, so naht dieselbe allem Anschein nach langsam ihrem Ende. Auch die Aussichten auf irgend ständige Unterstützung seitens der Vereinigten Staaten schwinden immer mehr. Die kubanischen Agenten in Washington selbst lassen den Muth fallen und gestehen ein, daß die Empörung verloren ist, wenn ihr die Aussicht auf Anerkennung der Vereinigten Staaten schwindet; verloren scheint sie aber schon zu sein, wenn ihr keine Hilfe vom Auslande naht.

## Zur Tagesgeschichte.

Aus Innsbruck, 20. d., wird gemeldet: Monsignor Greuter ist auf den 21. Mai wegen seiner bekannten Hippacher Rede zur strafgerichtlichen Vernehmung wegen Majestätsbeleidigung und Störung der öffentlichen Ruhe vor das Landesgericht geladen.

Der Förster und der Heger von Littowan (Mähren) hatten es in der letzten Zeit versucht, den sich mehrenden Raubschützen das Handwerk zu legen. Vor kurzem erschienen, als der Förster und der Heger gerade abwesend waren, vor dem Hause etwa

hat, welche über dieses Gleichniß lachten, an jenem Tage sich die Schuhe für die slovenische Sprache zerrissen haben. Wenn ein anderer Redner die Bemerkung machte, daß die preussischen Offiziere Böhmen besser kannten, als die österreichischen — so ist dies unfreiwilliger Humor, indem der Redner hiemit zugibt, daß man, um ein Land kennen zu lernen, kein Einheimischer zu sein braucht, daß also dies eine Apotheose der „fremden Ferse“ ist.

Wenn der Bauer in Wischmarje meinte, die Redner seien gewiß vom Kaiser hiehergeschickt mit Vollmachten, da selbe mit den Kronländern so hin und her werfen, als wären sie ein Sack voll Erdäpfel und nur immer so sprächen: „das muß so sein und das muß so werden,“ so ist dies entweder eine große Naivität oder — gesunder Humor, und wenn schließlich ein Redner in Wischmarje meinte, daß die Bauern im Königreiche Slovenien weniger Steuern zahlen werden, weil fünf Statthalter weniger zu besolden sind — so ist das —. Doch genug, das beste ist, im Ernst der Tage den Humor zu behalten — das ist der Humor von der Sache.

20 Raubschützen und eröffneten ein förmliches Feuer. Die Kinder des Hegers erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Die Gendarmerie hat den Hauptexzedenenten verhaftet.

— Die amtliche „Florentiner Ztg.“ meldet bezüglich der beiden italienischen Schiffe, die am 20. Februar, als die Explosion am Bord der „Madegly“ erfolgte, sich in den Gewässern von Lissa befanden, daß das eine der beiden Fahrzeuge, die Brigantine „Rosalia“, zu weit vom Unglücksorte entfernt war, um Hilfe leisten zu können; anders aber verhalte es sich mit dem Schiffe „Al Leone“, das dem tragischen Ereigniß beigewohnt und ohne Versuch einer Hilfeleistung seine Fahrt fortgesetzt habe. Der Kapitän und die Mannschaft hätten bei einem mit ihnen in Triest angestellten Verhöre erst alles geleugnet, dann aber ihre Schuld eingestanden und sich mit der Angabe zu entschuldigen gesucht, daß der Schrecken sie um ihre Bestimmung gebracht habe; sie seien sofort gerichtlicher Behandlung unterzogen worden.

## Total- und Provinzial-Angelegenheiten.

### Original-Korrespondenz.

Z. Gili. (Neunte Versammlung des Verfassungsvereines, Versammlung in Windisch-Feistritz.) Wir hätten uns den Bericht über die diesmonatliche Versammlung unseres Verfassungsvereines ersparen können, da dieselbe im Ganzen an bedeutungsvollen Momenten nichts von Belang brachte, wenn uns nicht Herr Tisch son., dessen wir schon zweimal gedenken mußten, durch sein diesmaliges Auftreten zwänge, unser letztes Wort über ihn zu sagen. Herr Tisch fand es nämlich passend, nachdem er in sozial-demokratischen Exkursen der eigenthümlichsten Art sich ergangen (die merkwürdig genug in vormärzlichen Anschauungen verliefen), zum Schlusse seiner Vorlesung auf Ihren Korrespondenten loszustürmen und denselben als X und Y so unbesonnen und hitzig anzugreifen, daß er die allgemeine Entrüstung gegen sich auf das unzweideutigste wachrief. Nach kläglich mißlungener Appellation an die Versammlung, der er zumuthete, seine brutalen Angriffe auf den Korrespondenten durch Aufstehen von den Eigen gutzuheißen, erklärte Herr Tisch mit vielem Pathos, daß er aufgehört habe, Mitglied des Vereines zu sein. Durch diese Erklärung finden wir uns der Aufgabe überhoben, Herrn Tisch's mitleiderregendes Auftreten gegen uns des näheren zu beleuchten, und entlassen wir ihn hiemit in Gnaden. Nach X und Y kommt Z, und damit sind wir mit Herrn Tisch zu Ende. — Am 30. Mai findet in Windisch-Feistritz eine Versammlung von Verfassungsfreunden, namentlich des Unterlandes, statt. Wir werden über den Verlauf derselben seinerzeit referiren.

### Total-Chronik.

— (Ein Tollgewordener.) In dem Spalten der Zeitschrift für vaterländische Skandale war gestern ein Tobsüchtiger bemerkbar. Wir schenken dem armen Unglücklichen unser aufrichtiges Mitleid und ersuchen die Redaktion, bei Zeiten für den Bemitleidenswerthen eine sichere Unterkunft in einem Tollhause zu suchen. Der Umstand, daß der Unglückliche für seine eigene Gemeinheit um Nachsicht fleht, zeigt, daß noch lichte Augenblicke vorhanden sind und eine Heilung also vielleicht doch möglich ist.

— (Ein brauner Ibis) (Ibis falcinellus), eine für unsere Gegenden seltene Vogelart, wurde dieser Tage bei Egg nächst Podpetich erlegt, und vom dortigen Bezirksrichter Herrn Kernik dem Landesmuseum gewidmet.

— (Neuer naturgeschichtlicher Lehrstoff.) In dem unweit der Sann liegenden Markte F—z bemerkte der Lehrer der Schuljugend gegenüber, „daß es bei uns keine Deutschen gebe; die seien vielmehr in Baiern und Sachsen zu finden; die hiesigen Deutschen heißen Deutschhämmer und sind mit Maulthieren und Fledermäusen zu vergleichen, welche ein Zwischending bilden, nämlich: erstere sind weder Esel noch Pferde, letztere weder Mäuse noch Vögel.“ Ob ein solcher Vortrag in die Schule gehört, wollen wir den Leser entscheiden lassen.

# Gemeinderathssitzung

am 21. Mai 1869.

Anwesend 25 Mitglieder.

Bürgermeister Suppan eröffnet die Sitzung und erklärt, daß selbe erst heute abgehalten wurde aus dem Grunde, weil die Bauktion verhindert war, früher über die Schwimmschule ihren Bericht vorzulegen.

Dr. Kaltenegger als Referent der Rechtssektion berichtet über die Vertheilung, Umschreibung und Binsenzuweisung einer Grafschaft Auersperg'schen verlorsten Unterthansobligation und beantragt, die Zustimmung der Stadt Laibach der Bezirkshauptmannschaft Gottschee unter gewissen Modalitäten mitzutheilen. Wird angenommen.

Dr. v. Kaltenegger beantragt als Referent der genannten Sektion, wegen Schutzes der Böhungen am Gruber'schen Kanal die wirksam fortgesetzte Handhabung der polizeilichen Maßregeln und die Ueberwachung dem Magistrat aufzutragen.

Vizebürgermeister Deschmann fragt, ob nicht auch betreffs der Gräben des Golouz die Aufmerksamkeit des Magistrates dahin zu lenken sei.

Dr. Schöppl gibt die Aufklärung, daß man Thalperren angelegt habe, daher gegenwärtig keine Gefahr von Abrutschungen in dieser Hinsicht zu befürchten sei.

Dr. Kaltenegger meint, daß die Thalperren einen integrierenden Theil des Kanals bilden und daß sich daher der Schutz auch auf diese beziehe.

Der Antrag der Rechtssektion wird angenommen.

Dr. Schöppl referirt Namens der Finanzsektion über

## die Finanzlage der Stadt.

In Ausführung des Beschlusses des Gemeinderathes vom 5. April 1869 habe die Finanzsektion am 27. April d. J. eine Stukturirung der städtischen Kassen vorgenommen. Hierbei wurde

1. in der Stadtkasse eine Barschaft von 1768 fl. 42 1/2 kr. v. W. vorgefunden, mit Zuschlag der bereits erhobenen Zinskreuzer per 475 fl. 56 kr. eine Gesamtbarschaft von 2243 fl. 98 1/2 kr.

2. In den sonstigen Fonds oder Kassen besanden sich 9976 fl. 56 1/2 kr., worunter der Bürgerspitalfond mit 4954 fl. 28 1/2 kr., und die Armenstiftungen mit 4171 fl. 33 kr. die hervorragendsten Posten bilden.

3. An Steuergeldern wurden vorgefunden 15.181 fl. 64 kr.

Es wird demnach von Seite der Finanzsektion die städtische Kassengebarung als eine ordnungsmäßige bezeichnet.

Was die städtische Finanzlage anbelangt, so geben die erhobenen Daten irgend einer Besorgniß nicht Raum.

Von den für 1869 präliminirten Einnahmen per 109.000 fl. 45 kr. waren bis inkl. 22. April 1869 eingegangen 27.334 fl. 82 kr., und da mit Ende 1868 ein Kassarest per 2515 fl. 55 1/2 kr. verblieben war, betrug die Gesamteinnahme 29.850 fl. 57 1/2 kr.

Die Ausgaben belaufen sich bis 22. April l. J. auf 27.766 fl. 10 kr., darunter 3531 fl. 87 kr. für Baureparaturen, 863 fl. 62 kr. für Livoli, 4334 fl. 91 kr. für Neubauten, und unvorhergesehene Auslagen mit 3266 fl. 98 kr.

Im Vergleich mit dem Präliminare pro 1869 ergeben sich Ueberschreitungen desselben bei den Konfervationen von Livoli um 463 fl. 62 kr., und bei den unvorhergesehenen Auslagen um 2266 fl. 98 kr.; letztere Ueberschreitung erscheint gerechtfertigt durch die der Gemeinde durch richterliche Urtheile auferlegte Entschädigung für die Häuser Nr. 158 und 159.

Durch die genannten Ueberschreitungen wird jedoch der städtische Haushalt nicht gestört, denn es wurden auch erspart:

|  |         |
|--|---------|
| 1. bei der Funktionsgebühr des Bürgermeisters          | 880 fl. |
| 2. bei der Schneeschauflung (auf 2000 fl. präliminirt) | 1800 "  |
| 3. bei der Stadibeleuchtung durch strenge Kontrolle    | 600 "   |
| 4. bei Konservirung der städtischen Gebäude            | 300 "   |
| in Summa 3500 "  |         |

Mithin überragt die Ersparung die Ueberschreitung um 650 fl., hiezu noch der Ueberschuß aus dem Präliminare 1869 mit 2066 fl., so stehen demnach 2916 fl. für nicht präliminirte Ausgaben zur Disposition.

Für Neubauten sind bis jetzt verausgabt worden:

|  |          |
|--|----------|
| 1. Die Februar-Kate der Kadetzbrücke         | 3000 fl. |
| 2. für eine Mauer hiebei                     | 678 "    |
| 3. für den Landungsplatz an der Rafernbrücke | 656 "    |
| Zusammen 4344 fl.                            |          |

Zu bezahlen kommen noch die zwei letzten Raten für die Graberzbrücke mit 5000 fl., daher vom präliminirten Betrage per 15.205 fl. noch 4971 fl. erübrigt werden; es ist auch noch eine Quaimauer bei der genannten Brücke mit 2916 fl. präliminirt, so daß also 7887 fl. für Neubauten noch erübrigt sind.

Durch die Spitalkostenfrage jedoch kommt die Stadt in die Zwangslage, dieses Geld hiezu zu verwenden und auf die Ausführung der Quaimauer für heuer zu verzichten.

Die Finanzsektion empfiehlt dem Verwaltungskomitee für Livoli, auf größere Sparbarkeit zu dringen.

Der Gemeinderath nimmt den Bericht der Finanzsektion zur Kenntniß.

Dr. Schöppl befragt hierauf das Gesuch der hiesigen evangelischen Schule um eine Subvention, indem er beantragt, derselben wie alljährlich auch heuer 100 fl. zu bestimmen, was einstimmig angenommen wird.

Die Bauktion beantragt hierauf durch den Referenten G. M. Bürger die Anschaffung eines Schiffes, die Vertagung der Anschaffung von Feuerlöschrequisiten mit Rücksicht auf die bereits in Vorverhandlung stehende Errichtung einer städtischen Feuerwehr, sowie endlich, die Frage wegen Tiefertlegung des Landungsplatzes unterhalb der Franzensbrücke der Polizeisektion zu übermitteln, welche Anträge im Sinne der Bauktion erledigt werden. Nur bei dem letzten Punkte entspinnt sich eine kurze Debatte an welcher sich die G. M. Deschmann, Schöppl, Bauer und Lagnil betheiligen.

Prof. Pirker führt das Referat der Schulsektion und beantragt die Kreirung einer zweiten Schuldienststelle an der hiesigen Realschule mit der Verpflichtung seiner vorzüglichsten Verwendung als Laborant beim Professor der Chemie und mit einem Gehalte gleich dem des 1. Schuldieners, indem er die Nothwendigkeit eines solchen gründlich motivirt. Der Antrag wird einstimmig angenommen vorbehaltlich der Zustimmung auch des Landesauschusses, welcher bei der Besoldung von Schuldienern mit einer größeren Quote gefehlich partizipirt.

## Die Erweiterung der St. Peter-Pfarrschule.

Es ist diese Frage schon seit langem Gegenstand der Verhandlung, indem die Landgemeinden um Laibach keine Schulen besitzen und daher an die Pfarrschule von St. Peter gewiesen sind. Da aber die Entfernung der Gemeinden von der Schule zu groß ist, so wird die Schule eben von der Bauernjugend fast gar nicht, und nur von der nächsten Umgegend benützt. Es wurden daher insbesondere die Gemeinden St. Martin an der Save und Hruschza aufgefordert, eigene Schulen zu errichten. Die Gemeinden aber waren dagegen und beantragten, lieber die St. Peterschule zu erweitern und einen zweiten Lehrer daselbst aufzustellen, an den Kosten sollen aber alle Gemeinden mitkonkurriren.

Die Landesregierung ging auf diesen Antrag ein, wollte aber die Gemeinden St. Peter und Polana von der Konkurrenz der Erweiterungskosten ausgeschlossen wissen. Im J. 1866 bereits hat der Gemeinderath diese Erweiterung als nicht im Interesse der Kommune gelegen erklärt und dieselbe abgewiesen.

Das Bezirksamt Umgebung Laibach ließ aber die Frage nicht ruhen. Bei einer Kommission protestirte Magistratsrath Guttman dagegen, daß man für zwei Landgemeinden die Stadt belasten wolle.

Auf einen Rekurs der Gemeinden Dobroine, Muste und Jeschza an das Ministerium entschied letzteres, daß die Gesamtheit der eingeschul-

ten an der Konkurrenz, daher auch die Stadtgemeinden theilzunehmen haben.

Dem entgegen trat im Juli 1868 der Gemeinderath, indem er mit Rücksicht auf das neue zu erwartende Schulgesetz die Frage vertagte, aber zugleich erklärte, es liege nicht im Interesse der Stadtgemeinden, Schulen für Landgemeinden zu errichten und daß letztere für die bestehende fast nichts zahlen.

Während der Sistrungsperiode hatte auch Guttman abermals Gelegenheit, gegen das Andringen der Landesregierung in dieser Frage zu opponiren.

Vor den heutigen Gemeinderath komme die Sache auf ein erneuertes Betreiben der Frage von Seite der Landesregierung.

In Erwägung also, daß die beantragte Erweiterung der Pfarrschule St. Peter weder im Interesse der zur Pfarre St. Peter gehörigen Vorstädte, noch in jenem der zu dieser Pfarre eingeschulden Landgemeinden liege, auch ein dringendes Bedürfniß dazu sich keineswegs herausstellte;

in Erwägung, daß von den zur Pfarre St. Peter eingeschulden Ortschaften bisher nur sehr wenige, aus sehr vielen Ortschaften gar keine Kinder die Schule besuchten;

in Erwägung, daß ein erspriechlicher Schulbesuch, ein gedeihlicher Unterricht für die Kinder der Landgemeinden nur durch die Errichtung neuer direktivmäßiger Filialschulen bewirkt werden könne;

in Erwägung, daß durch den Erweiterungsbau der Schule St. Peter der Stadtkommune nur unnöthige Auslagen erwachsen würden;

in Erwägung, daß nach § 59 des neuen Schulgesetzes eine Schule unter allen Umständen überall zu errichten sei, wo sich im Umkreise einer Stunde und nach einem 5jährigen Durchschnitte mehr als 40 Kinder vorfinden, welche eine über eine halbe Meile entfernte Schule besuchen müssen;

in endlicher Erwägung, daß nach § 4 der Ministerialverordnung vom 10. Februar 1869 die Stadtgemeinde Laibach einen besondern Schulbezirk bildet und die Angelegenheiten der Bezirksschulaufsicht, zu denen auch die Entscheidung in erster Instanz über Aus- und Einschulungen gehört, zu besorgen hat, stellt die Schulsektion den Antrag:

1. Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen, daß die Einschulungen der bisher zur Pfarre St. Peter eingeschulden Landgemeinden bewerkstelligt werde und daß diese sodann in ihre Schulbezirke verwiesen werden.

2. Mit der Durchführung dieses Beschlusses werde der Stadtmagistrat beauftragt.

Dieser Antrag wird angenommen. Dr. v. Kaltenegger erledigt die Rechnung der Jakobsschule. Die Schulsektion beantragt die Genehmigung und die Einführung einer Pauschalirung dieser Auslagen, was auch angenommen wird.

(Schluß folgt.)

## Gefesendet.

Allen Freunden von Landpartien, die auf ihrem Wege Kafel passiren, können wir das Gasthaus des Herrn L a v r i e bestens empfehlen, da man dort wirklich gut und billig bedient wird. Auch verdient der in Diensten des Gastgebers stehende Knecht S i m e n als ein tüchtiger und gefälliger Führer in die Umgegend empfohlen zu werden.

## Mehrere Touristen.

So sehr die Konkurrenz im Sinne des Wortes dem Konsumenten zu Gute kommt, ebenso verabscheuenswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. -- Ungeachtet allen gesetzlichen Schutzes werden die Stollwerd'schen Brustbonbons in ihrer äußeren Verpackung vielfeiltig auf das täuschendste nachgemacht, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als: Brustsyrups, Pastillen, Pektorinen, Pasten, Elixire, Extrakte &c. &c. vertreten waren, wurde seitens der internationalen Juri nur den Stollwerd'schen Brustbonbons die Preismedaille zuerkannt, ein Beweis, daß die Komposition des könlgl. Geh. Hofrathes und Universitätsprofessors Dr. H a r l e s h noch von keiner Seite erreicht ist!

Wäge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Richtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Hoflieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

**Witterung.**

Laibach, 22. Mai.

Wechselnde Bewölkung, Südwestwind ziemlich stark. Der Boden stark ausgetrocknet. Wärme: Morgens 6 Uhr + 11.0°, Nachm. 2 Uhr + 21° (1868 + 16.8°, 1867 + 16.2°). Barometer: 325.32". Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 15.3°, um 2.3° über dem Normale.

**Angelommene Fremde.**

Am 21. Mai.

**Stadt Wien.** Stalzer, Handelsm., Göttenitz. — Trampusch, Handelsm., Gottschee. — Pipitz, Bankgouverneur, Wien. — Nuttschlechner, Zinnerbrud. — Henri Minoprio, Privat, Frankfurt. — Severinsky, Kaufm., Wien. — Trautmann, Kamtscha. — Stine, Kaufm., Wien. — Kantori, Fabrikbesitzer, Steinbrück. — Gräfin Adele Andraffy, Letenje. — v. Zsolnay, Letenje.

**Elefant.** Donaric, Jurist, Agram. — Ogsinger, Kaufm., Gyalathurn. — Zagar, Predsib. — Austerlich, Kienz. — Bauber, l. l. Rechnungsoffizial, Wien. — Majzel, Kaufm., Alba. — Strivanek, Säger, Wien. — Ambrosioni, l. l. Schiffsführer.

**Verstorbene.**

Den 21. Mai. Johann Engelhard, Sparrasswächter, alt 58 Jahre, in der Polanavorstadt Nr. 38 an der Gebärmerschwindfucht.

Den 22. Mai. Fortunat Babukovec, Inwohner, alt 54 Jahre, im Zivihospital an der Lungenlähmung.

**Marktbericht.**

Laibach, 22. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 30 Kr., Stroh 23 Kr. 68 Pfd.), 20 Wagen und 3 Schiffe (15 Klasten) mit Holz.

**Durchschnitts-Preise.**

|                   | Mkt. |     | Mkt. |     |                    | Mkt. |     | Mkt. |     |
|-------------------|------|-----|------|-----|--------------------|------|-----|------|-----|
|                   | fl.  | kr. | fl.  | kr. |                    | fl.  | kr. | fl.  | kr. |
| Weizen pr. Mtz.   | 4    | 30  | 4    | 62  | Butter, Pfund      | 36   |     |      |     |
| Korn "            | 2    | 80  | 2    | 98  | Eier pr. Stüd      | 14   |     |      |     |
| Gerste "          | 2    | 50  | 2    | 58  | Milch pr. Maß      | 11   |     |      |     |
| Hafer "           | 1    | 90  | 2    |     | Rindfleisch, Pfd.  | 21   |     |      |     |
| Halbfrucht "      |      |     | 3    | 25  | Kalbsteisch "      | 24   |     |      |     |
| Heiden "          | 2    | 50  | 3    | 18  | Schweinefleisch "  | 22   |     |      |     |
| Hirse "           | 2    | 40  | 2    | 58  | Schöpfensfleisch " | 16   |     |      |     |
| Kulturung "       |      |     | 2    | 78  | Händel pr. St.     | 25   |     |      |     |
| Erdäpfel "        | 1    | 70  |      |     | Tauben "           | 15   |     |      |     |
| Linjen "          | 3    |     |      |     | Heu pr. Zentner    | 80   |     |      |     |
| Erbsen "          | 3    | 20  |      |     | Stroh "            | 70   |     |      |     |
| Fisolen "         | 4    | 20  |      |     | Holz, har., Kistr. | 7    |     |      |     |
| Rindschmalz, Pfd. |      |     | 45   |     | weisch "           | 5    |     |      |     |
| Schweineschm. "   |      |     | 44   |     | Wein, rother, pr.  |      |     |      |     |
| Speck, frisch "   |      |     | 28   |     | Eimer "            | 8    |     |      |     |
| geräuch. "        |      |     | 42   |     | weischer, "        | 9    |     |      |     |

**Gedentafel**

über die am 25. Mai 1869 stattfindenden Sitzungen.

1. Feilb., Mahoric'sche Real., Kleinberdo, 1003 fl. 30. Adelsberg. — 1. Feilb., Groat'sche Real., Polie, 2422 fl., 30. Radmannsdorf. — 3. Feilb., Pento'sche Real., Parje, 1400 fl., 30. Feistritz. — Relizit. der von Mathias Obreza, erstandenen Erbschaft, 153 fl. 92 kr., 30. Planina. — Relizit. der von Martin Srebotnik erstandenen Real. Urb. Nr. 1584 ad Herrschaft Lugg, 1815 fl. 20 kr., 30. Adelsberg. — 2. Feilb., Kas'sche Real., Grafenbrunn, 30. Feistritz. — 1. Feilb., Ungel'sche Real., Krojensbad, 1704 fl. 80 kr., 30. Kassenfuß. — 1. Feilb., Susnik'sche Real., Kalside, 1790 fl., 30. Stein. — 1. Feilb., Teran'sche Real., Stob, 1162 fl., 30. Stein. — 1. Feilb., Franz Cerne'sche Besitz- und Genussrechte auf Hs. Nr. 6 in Mannsburg, 300 fl., 30. Stein. — 1. Feilb., Pernus'sche Real., Wittervellaach, 3350 fl., 30. Krainburg. — 1. Feilb., Mersnik'sche Real., Smerje, 2100 fl., 30. Feistritz. — 1. Feilb., Natur'sche Real., Dac, 1185 fl., 30. Feistritz. — 1. Feilb., Masi'sche Real., Oberuchen, 3426 fl. 60 kr., 30. Stein. — 1. Feilb., Svetin'sche Real., Mothe, 221 fl. 50 kr., 30. Stein. — 2. Feilb., Kaffel'sche Real., Grafenbrunn, 30. Feistritz. — 1. Feilb., Groat'sche Real., Polie, 2422 fl., 30. Radmannsdorf.

**Erledigungen:** Banadjunktenstelle in Böhmen II. Klasse 700 fl., eventuell I. Klasse 800 fl. Bis Ende Mai bei der Statthalt. Prag. — Lehrerstelle für Naturgeschichte am Ginnasium zu Roveredo, 735 fl. Bis 20. Juni bei der Statthalt. Innsbruck. — 2 Lehrerstellen für klassische Philologie am Ginnasium zu Triest à 840 fl. Bis 20. Juni bei der Statthalt. Triest.

**Telegramme.**

Wien, 21. Mai. Nach der „N. Fr. Pr.“ weigert sich der Linzer Bischof, vor Gericht zu erscheinen, weil ein päpstliches Breve dies den österreichischen Bischöfen verbiete.

Madrid, 21. Mai. Der Verfassungsentwurf, welcher die monarchische Regierungsform feststellt, wurde mit 214 gegen 71 Stimmen angenommen.

**Hausverkauf.**

Ein zu **Kralenburg** in der **Sabersdorf** gelegenes Haus, ganz in der Nähe des dort zu erbauenden Bahnhofs, ist sogleich aus freier Hand unter **sehr vortheilhaften** Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird in der Kanzlei des Advokaten **Dr. Pfefferer**, deutscher Platz Nr. 205, ersten Stock, erteilt. (123-2)

Indem ich dem verehrlichen p. t. Publikum für das bisherige Vertrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, erlaube mir gleichzeitig aufmerksam zu machen, daß ich wegen

**Geschäftsumstellung**

und wegen des dadurch entstandenen Mangels nöthiger Lokalitäten mich entschlossen habe, mein

**bedeutendes Lager**

zu vermindern und zu eigenen Kosten zu verkaufen.

Um geneigten Zuspruch bittet (116-3) ergebenst

**J. Doberlet,**

Möbeldändler, Franziskanergasse Nr. 8.

**Feuerspritzen**

jeder Größe, mit und ohne Schlauchvorrichtung, zu verschiedenen Preisen, und für Gemeinden mit der Begünstigung ratenweiser Abzahlung, weiters

**Rotirende Weinpumpen,**

mit denen man bis 60 Eimer in der Stunde überschänken kann, sind zu haben in der

**Glocken- und Metallgießerei, mechanischen Werkstätte**

von **Albert Samassa**

in Laibach. (8-15)



**Lilionesse,**

vom Nistarium gepreßt und konzessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel für strotulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 2 fl. 60 kr. und 1 fl. 30 kr.

**Barterzeugung = Pomade à Dose 2 fl. 60 kr. und 1 fl. 30 kr.** Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

**Chinesisches Haarfärbemittel, 2 fl. 10 kr. und 1 fl. 5 kr.,** färbt das Haar sofort echt in blond, braun und schwarz und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

**Orientalisches Enthaarungsmittel,** à Fl. 2 fl. 10 kr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin. Die Niederlage befindet sich in Laibach bei **Albert Trinker.** (40-14)

**GASTROPHAN,**

ein von der Prager l. l. medizinischen Fakultät geprüftes, nach ärztlicher Vorschrift aus Alpenkräutern bereitetes Mittel zur Förderung der Verdauung und Erzeugung des Appetites. **Verdaunungsschwäche, Magenkrampf, Erbrechen und Bleichsucht** werden gänzlich behoben; nebstdem ist es ein vorzügliches Präservativmittel gegen Cholera. 1 Kasten 70 fr. 8. B.

**Medizinischer flüssiger Eisenzucker**

(nach einer verbesserten Methode) empfiehlt sich sowohl wegen seines angenehmen Geschmacks als auch wegen seiner vorzüglichen Heilkraft. Seine Anwendung findet er: a) Bei Blutarmuth, mag diese sich selbstständig entwickelt haben oder durch Blutverluste, langwierige oder bistraffende Leiden, ausweichende Lebensweise entstanden sein; b) bei der Menstruation, in der Menstrualzeit nach schweren Krankheiten, bei Abmagerung (englische Krankheit), Streifen, Eborbat, langwierigem Wechselfieber, veralteter Eizistis und Merkurialschmerz. c) Bei nervösen Leiden: Weichheit, Hysterie, Epilepsie, allgemeine Erschlaffung, Bittern, Migraine, Neigung zu Ohnmächten, Herzwehen, Reizbarkeit, Impotenz und beginnende Lähmung. d) Bei zu reichlichen Absonderungen: dahin gehören: Langwieriges Stillen, starke Schweiß, Eiterungen, zu häufige Samenentleerungen, Blutarmer, nervenschwacher Personen. e) Bei Frauenkrankheiten: Störungen der Menstruation, weißer Fluß, Unfruchtbarkeit, Neigung zu Abortus, wenn diese Leiden auf Blutarmuth beruhen. 1 Kasten 1 fl. 20 fr. 8. B.

**Flüssige Eisenseife.**

Vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei Zahnweh, Zahngeschwulst, Verbrennungen, Verbrennungen, Quetschungen, Frostbeulen, Schweißfüßen, äußerlichen Hautkrankheiten, akrofulösen Geschwüren, Heinfress, lokalen Krebsgeschwüren. 1 Kasten 1 fl., ein halb Kasten 50 fr. 8. B.

**Dr. Hübner's brustheilender Kräuterhonig mit Malz.**

Anerkanntes bewährtes Heilmittel bei Lungenschwindsucht, Brust- und Halsleiden, Schnupfen, Grippe, schwerem Athem, Husten, Keuchhusten, Bräune, Keiserkeit, Engbrüstigkeit, Seitenstechen, Entzündung der Schleimhäute, der Brust und des Unterleibes, sowie bei allen anderen katarrhalischen Affektionen der Schling- und Athmungsorgane. 1 Kasten 2 fl., ein halb Kasten 1 fl.

**Davidsthee\* - Karolinenthaler.**

Dieses „Volkshelmmittel“ wird bei Lungenleiden jeder Art, insbesondere bei der Tuberkulose und chronischen Katarrhen der Luftwege und Lungen mit dem besten Erfolge angewendet. Ein Kasten 20 fr. 8. B.

\* Da Fassicate von diesem Artikel im Verkebre vorkommen, so werden die Herren p. t. Abnehmer ersucht, genau auf die Signette „Apotheke zum weissen Engel“ und auf die Aufschrift **Kral's echter Karolinenthaler Davidsthee** zu achten.

**China-Mundwasser,**

bewährt sich vorzüglich gegen jeden üblen Geruch aus dem Munde, beim krankhaften, chronisch-entzündlichen Zahnfleisch, sowie auch bei rheumatischen Zahnschmerzen, kühlt das Zahnfleisch und gibt dem Munde eine angenehme Kühle und Frische. 1 Kasten 60 fr. 8. B.

**Haupt-Versendungs-Depôt**

befindet sich in Prag bei **Jos. Fürst**, Apotheker „zum weissen Engel“, Schillinggasse Nr. 1071-II. Depôt in Laibach: **A. J. Kraschovitz** („zur Brieftaube.“) (78-6)

**Wiener Börse vom 21. Mai.**

| Staatsfonds.           | Geld   | Ware   | Geld                                    | Ware         |
|------------------------|--------|--------|---|--------------|
| Spec. österr. Währ.    | 58.-   | 58.25  | Dest. Hypoth.-Bant.                     | 98.50 99.-   |
| do. v. 3. 1866         | 62.50  | 62.60  | Prioritäts-Oblig.                       |              |
| do. Rente, fl. B.      | 61.15  | 61.20  | Subb.-Gef. zu 500 fl.                   | 112.50 113.- |
| do. do. in Silber      | 69.10  | 69.20  | do. do. 6 p. Ct.                        | 238.- 239.-  |
| Loose von 1854         | 92.25  | 92.75  | do. do. 4 p. Ct.                        | 92.50 93.-   |
| Loose von 1860, ganze  | 99.40  | 99.60  | do. do. 2 p. Ct.                        | 88.- 88.50   |
| Loose von 1860, Hälfte | 102.25 | 102.75 | do. do. 1 p. Ct.                        | 89.- 89.50   |
| Prämienf. v. 1864      | 123.40 | 123.60 | do. do. 1/2 p. Ct.                      | 89.- 89.50   |
| Grundentl.-Obl.        |        |        | do. do. 1/4 p. Ct.                      | 91.50 92.-   |
| Steiermark zu 5 p. Ct. | 92.50  | 93.-   | do. do. 1/8 p. Ct.                      |              |
| Kärnten, Krain         |        |        | do. do. 1/16 p. Ct.                     |              |
| u. Küstenland 5        | 86.-   | 94.-   | do. do. 1/32 p. Ct.                     |              |
| Ungarn „ zu 5          | 81.-   | 81.50  | do. do. 1/64 p. Ct.                     |              |
| Kroat. u. Slav. 5      | 84.-   |        | do. do. 1/128 p. Ct.                    |              |
| Siebenbürg. „ 5        | 76.40  | 76.80  | do. do. 1/256 p. Ct.                    |              |
| Action.                |        |        | do. do. 1/512 p. Ct.                    |              |
| Rationalbant           | 741.-  | 742.-  | do. do. 1/1024 p. Ct.                   |              |
| Creditbant             | 280.80 | 281.-  | do. do. 1/2048 p. Ct.                   |              |
| N. ö. Compt.-Gef.      | 218.-  | 222.-  | do. do. 1/4096 p. Ct.                   |              |
| Anglo-österr. Bant     | 315.50 | 316.-  | do. do. 1/8192 p. Ct.                   |              |
| Dest. Bodencred.-B.    | 278.-  | 280.-  | do. do. 1/16384 p. Ct.                  |              |
| Dest. Hypoth.-Bant     | 100.-  | 105.-  | do. do. 1/32768 p. Ct.                  |              |
| Steier. Compt.-B.      | 235.-  | 240.-  | do. do. 1/65536 p. Ct.                  |              |
| Kais. österr. Nordb.   | 2345   | 2350   | do. do. 1/131072 p. Ct.                 |              |
| Südbahn-Gesellsch.     | 231.70 | 231.90 | do. do. 1/262144 p. Ct.                 |              |
| Kais. Elisabeth-Bahn   | 185.75 | 186.25 | do. do. 1/524288 p. Ct.                 |              |
| Karl-Rudwig-Bahn       | 218.50 | 219.-  | do. do. 1/1048576 p. Ct.                |              |
| Siebenb. Eisenbah.     | 161.25 | 161.75 | do. do. 1/2097152 p. Ct.                |              |
| Kais. Franz-Josef-B.   | 183.50 | 184.-  | do. do. 1/4194304 p. Ct.                |              |
| Kais. Franz-Josef-B.   | 181.25 | 181.75 | do. do. 1/8388608 p. Ct.                |              |
| Kais. Franz-Josef-B.   | 163.-  | 163.25 | do. do. 1/16777216 p. Ct.               |              |
| Pfandbriefe.           |        |        | do. do. 1/33554432 p. Ct.               |              |
| Nation. 3 p. Verloste  | 95.-   | 95.10  | do. do. 1/67108864 p. Ct.               |              |
| Ang. Deb.-Creditanst.  | 92.-   | 92.25  | do. do. 1/134217728 p. Ct.              |              |
| Ang. öst. Bod.-Cred.   | 108.25 | 108.75 | do. do. 1/268435456 p. Ct.              |              |
| do. in 33 J. rück.     | 91.75  | 92.-   | do. do. 1/536870912 p. Ct.              |              |
|                        |        |        | do. do. 1/1073741824 p. Ct.             |              |
|                        |        |        | do. do. 1/2147483648 p. Ct.             |              |
|                        |        |        | do. do. 1/4294967296 p. Ct.             |              |
|                        |        |        | do. do. 1/8589934592 p. Ct.             |              |
|                        |        |        | do. do. 1/17179869184 p. Ct.            |              |
|                        |        |        | do. do. 1/34359738368 p. Ct.            |              |
|                        |        |        | do. do. 1/68719476736 p. Ct.            |              |
|                        |        |        | do. do. 1/137438953472 p. Ct.           |              |
|                        |        |        | do. do. 1/274877906944 p. Ct.           |              |
|                        |        |        | do. do. 1/549755813888 p. Ct.           |              |
|                        |        |        | do. do. 1/1099511627776 p. Ct.          |              |
|                        |        |        | do. do. 1/2199023255552 p. Ct.          |              |
|                        |        |        | do. do. 1/4398046511104 p. Ct.          |              |
|                        |        |        | do. do. 1/8796093022208 p. Ct.          |              |
|                        |        |        | do. do. 1/17592186444416 p. Ct.         |              |
|                        |        |        | do. do. 1/35184372888832 p. Ct.         |              |
|                        |        |        | do. do. 1/70368745777664 p. Ct.         |              |
|                        |        |        | do. do. 1/14073749155328 p. Ct.         |              |
|                        |        |        | do. do. 1/28147498310656 p. Ct.         |              |
|                        |        |        | do. do. 1/56294996621312 p. Ct.         |              |
|                        |        |        | do. do. 1/112589993226624 p. Ct.        |              |
|                        |        |        | do. do. 1/225179986453248 p. Ct.        |              |
|                        |        |        | do. do. 1/450359972906496 p. Ct.        |              |
|                        |        |        | do. do. 1/900719945812992 p. Ct.        |              |
|                        |        |        | do. do. 1/1801439891625984 p. Ct.       |              |
|                        |        |        | do. do. 1/3602879783251968 p. Ct.       |              |
|                        |        |        | do. do. 1/7205759566503936 p. Ct.       |              |
|                        |        |        | do. do. 1/14411519133007872 p. Ct.      |              |
|                        |        |        | do. do. 1/28823038266015744 p. Ct.      |              |
|                        |        |        | do. do. 1/57646076532031488 p. Ct.      |              |
|                        |        |        | do. do. 1/115292153064069952 p. Ct.     |              |
|                        |        |        | do. do. 1/230584306128139904 p. Ct.     |              |
|                        |        |        | do. do. 1/461168612256279808 p. Ct.     |              |
|                        |        |        | do. do. 1/922337224512559616 p. Ct.     |              |
|                        |        |        | do. do. 1/1844674449025119232 p. Ct.    |              |
|                        |        |        | do. do. 1/3689348898050238464 p. Ct.    |              |
|                        |        |        | do. do. 1/7378697796100476928 p. Ct.    |              |
|                        |        |        | do. do. 1/14757395592200953856 p. Ct.   |              |
|                        |        |        | do. do. 1/29514791184401907712 p. Ct.   |              |
|                        |        |        | do. do. 1/59029582368803815424 p. Ct.   |              |
|                        |        |        | do. do. 1/11805916473760763088 p. Ct.   |              |
|                        |        |        | do. do. 1/23611832947521526176 p. Ct.   |              |
|                        |        |        | do. do. 1/47223665895043052352 p. Ct.   |              |
|                        |        |        | do. do. 1/94447331790086104704 p. Ct.   |              |
|                        |        |        | do. do. 1/188894663801722209408 p. Ct.  |              |
|                        |        |        | do. do. 1/377789327603444418816 p. Ct.  |              |
|                        |        |        | do. do. 1/755578655206888837632 p. Ct.  |              |
|                        |        |        | do. do. 1/151115731041377675264 p. Ct.  |              |
|                        |        |        | do. do. 1/302231462082755350528 p. Ct.  |              |
|                        |        |        | do. do. 1/604462924165510701056 p. Ct.  |              |
|                        |        |        | do. do. 1/1208925848311021402112 p. Ct. |              |
|                        |        |        | do. do. 1/2417851696622042804224 p. Ct. |              |
|                        |        |        | do. do. 1/4835703393244085608448 p. Ct. |              |
|                        |        |        | do. do. 1/9671406786488171216896 p. Ct. |              |